

Liechtensteiner Nachrichten

vormals „Oberrheinische Nachrichten“

Amtliches Publikationsorgan für Liechtenstein.

Erscheint Mittwoch und Samstag.

Abonnements nehmen entgegen: sämtliche Postbüros, die Redaktion (Tel. Nr. 40), die Verwaltung in Vaduz (Tel. Nr. 9), Postfach-Ronto IX 3089, die Buchdruckerei A.-G. in Mels - Inzerate nehmen die Verwaltung und die Buchdruckerei in Mels entgegen und müssen spätestens je Dienstag u. Freitag vormittag eingehen.

Nutzen und Gefahr im Viehhandel.

Eine für unsere Viehzucht treibende Bevölkerung sehr wichtige Veränderung des bisher geltenden Rechtszustandes bringt für den Viehhandel § 40 Abs. 2 der Schlussabteilung zum Personen- und Gesellschaftsrecht.

Die neue Vorschrift findet auf den Viehhandel Anwendung. Vieh im Sinne dieser Vorschrift ist wohl gleich umfassend wie im Sinne des Gesetzes betreffend Gewährleistung wegen Sachmängeln beim Viehhandel.

Die neue Vorschrift findet auf den Viehhandel Anwendung. Vieh im Sinne dieser Vorschrift ist wohl gleich umfassend wie im Sinne des Gesetzes betreffend Gewährleistung wegen Sachmängeln beim Viehhandel.

Die neue Bestimmung vom Uebergang von Nutzen und Gefahr ist im Interesse der Viehverkäufer erlassen worden. Sie soll vor allem verhüten, daß aus dem Umstande, weil der Bauer bereits veräußertes Stück Vieh dem Händler noch einige Zeit füttern soll, dem Bauer unbewußterweise eine Gefahrtragung entsteht.

Wir empfehlen unsern interessierten Lesern, diese Zeilen gut zu lesen und sie aufmerksam zu bewahren.

Liechtenstein.

Zur Nachricht. Unter der Spitzmarke „Monarchie und Republikanismus“ ist in unserer Nummer vom Mittwoch ein Eingeladungsabdruck, das zu den früheren Ausführungen des „L. B.“ Stellung nehmen wollte.

Mitgeteilt. Die fürstliche Regierung hat seiner Durchlaucht zum höchsten Namensfesten folgenden Glückwunschtelegramm übersandt:

„Die fürstliche Regierung entbietet Euerer Durchlaucht zum heutigen höchsten Namensfesten namens des Liechtensteiner Volkes und im eigenen Namen die ehrerbietigsten und herzlichsten Glück- und Segenswünsche verbunden mit dem Wunsche, die Vorsehung möge dem erhabenen Herrscher diesen Freudentag noch recht oft in ungetrübtster körperlicher und geistiger Frische bescheren.“

telegraphisch dargebrachten Wünsche zum Namenstag, welche Kundgebung den Fürsten sehr gestreut hat, herzlich danken.

In ausgezeichnetster Würdigung Ihr ergebener gez. J. Martin, fürstlicher Kabinetsdirektor.

Lehrerkonferenz am 1. Juli 1926. (Eingeladungsabdruck.) Es wurden folgende Verhandlungsgegenstände beraten:

- 1. Lehramtskredite (Grundzüge bei der Verteilung).
2. Die Notengebungen (einheitliche Richtlinien).
3. Die Erfahrungen im Zeichenunterricht an den einlässigen Schulen.
4. Obligatorische Anschaffung einer Karte der Schweiz (je eine politische und physikalische Karte pro Gemeinde).
5. Soll der Unterricht in der Staatsbürgerkunde jetzt schon erweitert werden.
6. Festlegung der Lehrproben für dieses Jahr (Gegenstand und Lehrer).

Festtage der liechtensteinischen Geistlichkeit. H. H. Pfarrer-Resignat Mathias Müller, Kaplan in Triesenberg, der Senior unserer Geistlichkeit, vollendet am 21. September dieses Jahres sein 80. Altersjahr.

Der frühere H. H. Pfarrer in Vaduz und jetzige Dompfarrer J. de Florin geht am 25. September 1926 in das 71. Lebensjahr, und H. H. Kanonikus Basil Vogt von Balzers, in Zürich, feiert am 25. Oktober d. J. die Vollendung des 60. Altersjahres.

Schon am 21. Juli 1926 aber wird der H. H. Schulkommissar Pfarrer Büchel in Schaan sein 25-jähriges Priesterjubiläum feiern. Wir hören, daß sich die Gemeinde Schaan bereits auf diesen Festtag rüstet.

Am 6. August 1926 wird in Vöden H. H. Prälat Büchel das erste Halbjahrhundert seiner Priesterschaft vollenden.

Wir werden auf die Festtage noch einzeln zurückkommen.

Alpenverein. (Eingel.) Der Alpenverein macht kommenden Sonntag bei günstiger Witterung seinen ersten diesjährigen Ausflug und zwar führt der Ausflug auf den Felsberg.

Der Teilnehmer fahren mit Auto 8 1/2 Uhr von der „Linde“ in Schaan bzw. 1/9 Uhr von der Post in Vaduz ab.

Ferner ist bestimmt worden, daß sich die Vereinsmitglieder jeden ersten Dienstag im Monat abends 1/9 Uhr im Vereinslokal (Gasthof „Löwen“ in Vaduz) treffen.

Bahnbau. (Eingel.) Im Zusammenhang mit der Bahnbaufrage wird auch die Frage erörtert bezüglich der Kagazer Eisenbahn.

„Lehten Freitag fand zwischen der Generaldirektion der S. B. B., der Direktion der Rätischen Bahn und den interessierten Kantonen und Gemeinden in Chur wieder eine Konferenz statt. Es handelte sich um die Uebernahme der hölzernen Eisenbahnbrücke, über deren Schicksal bald entschieden werden soll.“

Dank des Entgegenkommens der S. B. B. ist gute Hoffnung vorhanden, das einzigartige solide Bauwerk erhalten zu können. In Anbetracht der Tatsache, daß sich auch die Rätische Bahn an der Uebernahme der Brücke finanziell beteiligt, sind, nach dem „Oberl. Anzeiger“, die Laisten für die interessierten Gemeinden keine allzugroßen mehr.

Als unabänderliches Verlangen der S. B. B. soll erwähnt werden, daß die hölzerne Brücke um 18 oder 30 Meter flussabwärts verschoben werden müßte.

Automobil-Unfall. Wie wir vernehmen, soll Dienstag abends ein Feldkircher Auto außerhalb Schaan (bei den Schwabbrünnen) in der Dunkelheit über die Böschung gefahren sein. Die beiden Insassen erlitten Verletzungen, deren Grad nicht bekannt ist. Ebenso wurde auch das Auto beschädigt.

Der Zuchtmärkte in Rapperswil findet dieses Jahr am 14., 15. und 16. September statt.

Balzers. (Eingel.) Hagelwetter. Am Dienstag Abend ging über unsere Gemeinde ein ziemlich starkes Hagelwetter nieder, das den Kulturen ziemlich Schaden zufügte. Stellenweise konnte man die Hagelsteine noch am andern Morgen im Grase finden.

Balzers. (Eingel.) Todesfall. Am Mittwoch vormittags kam aus dem Spital in Grabs die Kunde, daß dort unser Bürger, Herr Josef Burgmeier Nr. 105 an den Folgen von Magenbeschwerden gestorben sei.

Burgmeier litt schon seit vielen Jahren an diesem Uebel, konnte aber immer noch seiner Arbeit als Bauer und Maurer nachgehen. Erst in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag nahm die Krankheit schlimmere Gestalt an, indem Geschwüre aufbrachen und die Ueberführung nach Grabs notwendig machten. Eine Wiederherstellung war jedoch nicht mehr möglich und so verschied Burgmeier Mittwoch vormittags kurz vor 10 Uhr, nur 54 Jahre alt.

Der Verstorbene war ein offener, gerader Mann, fleißig und still ging er seinen Lebensweg. Allgemeine Achtung wurde ihm in seiner Heimat entgegengebracht. An seiner Bahre trauert die Witwe mit einem Adoptivsohn.

Der Verstorbene ruhe im Frieden, den Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid!

Berichtigung. In der letzten Nummer hat sich im Titel des zweiten Leitartikels ein sinnstörender Fehler eingeschlichen. Es soll natürlich heißen: Harrende Aufgaben. Die werten Leser mögen den Nachdruck des Druckfehlers entschuldigen.

Mitteilungen der Wirtschaftskammer.

Eine Serviertochter, eventuell ein reines geschicktes Mädchen zum Anlernen, wird sofort in einen Gasthof nach Klosters gesucht. Familiäre Behandlung, monatlich mit Trinkgeld ca. 100 Fr.

Eine Köchin, muß nicht ganz selbständig sein, auf ein großes Gut in der Nähe Ragaz gesucht.

Fantiletton. Und dennoch kam das Glück.

Original-Roman von Irene Hellmuth. Nachdruck verboten.

„Aber, bitte, ich werde sehr gerne ausräumen, was Sie Herrn Wendland zu sagen haben. Der Herr ist bei uns wie zu Hause, nicht wahr Mutter,“ wandte sie sich an diese, die neugierig dabei stand.

„Herr Wendland wohnt schon so lange bei uns“, versicherte die alte Frau mit treuherziger Milde, „er ist mir wie ein Sohn so lieb. Sie dürfen ruhig sagen, was Sie ihm mitzutellen haben. Ich und meine Dilly sind keine Klatschbasen, Freulein. Nun und ein schweres Geheimnis würde ja wohl nicht sein.“

nicht zu Hause ist. Ich darf ihn nur an Herrn Wendland selbst abgeben.“

Durch das Gebaren des Mädchens wurde Dilly immer neugieriger.

Es dauerte keine 10 Minuten mehr, bis er heimkommt,“ versicherte sie. „Er ist sehr pünktlich. Wir legen den Brief auf seinen Tisch, dann hat er ihn gleich.“

Das Mädchen jögerte immer noch. „Mein Auftrag lautet eben anders.“

„Aber weshalb sollten Sie sich die Mühe machen und nochmals herlaufen? Herr Wendland erhält den Brief unverzüglich, Sie können ganz beruhigt sein.“

Schweigend reichte das Mädchen den Brief hin und entfernte sich mit kurzem Gruß.

Dilly flog ins Zimmer zurück. Erregt drehte sie den Brief zwischen den Händen hin und her, nachdem sie die Aufschrift gelesen.

„Kind, Lieblich, lege den Brief auf den Tisch des Herrn Wendland,“ bat die Mutter dringlich.

„Fällt mir nicht ein!“ lachte Dilly aufgeregt. „Ich muß wissen, was drin steht. koste es, was es wolle, und wenn es ein Liebesbrief ist, — dann — dann —“

Sie vollendete nicht, aber ihre schwarzen Augen funkelten lebhaft, während sie das Schreiben von allen Seiten betrachtete.

„Gestegelt ist der Brief auch,“ murmelte sie zwischen den Zähnen, „ach was!“

Und mit jähem Rud riß sie den Umschlag auf. „Mein Gott, Kind, was tuft du?“ rief die Mutter ehrlich erschrocken.

Dilly lachte: „Mach dir keine Sorgen, Mutter, laß das mich nur allein verantworten! Wir haben einfach keinen Brief gesehen, verstehtst du? — Das Mädchen leferte keinen ab, damit basta! Wir sind zwei gegen eine! Wir bleiben beide auf dieser Auslage!“

Unterdesse hatte sie rasch das Briefblatt entfaltete und sie durchsah mit blühenden Augen die wenigen Zeilen:

„Mein liebster Fredy! Sei nicht böse, daß ich Dich heute vergessens

warten ließ. Ich konnte unmöglich fortkommen, mein Vater wünschte diesen Nachmittag meine Gegenwart, weil wir Besuch bekamen. Ich muß Dich sprechen — muß! Deshalb werde ich morgen — Sonntag — in die Kirche gehen und bin um halb zehn Uhr am Schillerdenkmal im Stadtpark. Ich schide Dir diesen Brief durch meine treue Sophie. Sie ist zuverlässig und verschwiegen. Also auf Wiedersehen! Ich habe Dir viel zu sagen und bleibe in treuer Liebe Deine Lu.“

Während baute Dilly den Brief zusammen und schuberte ihn mitten ins Zimmer hinein. Ein häßliches Lachen entstellte ihr Gesicht, die Hände stülzten sich schwer auf die Tischplatte und die Augen funkelten unheimlich aus dem erblakten Gesicht.

Die Mutter legte beruhigend die Hand auf ihren Arm, aber unwillig entzog sie sich mit heftiger Bewegung der Berührung.

„Da steht nur den Dudmäuser an!“ schrie sie dann überlaut. „Geht herum mit einer Unschuldsmiene und hat dabei eine Geliebte! — Schlecht sind die Männer — so schlecht!“

Sie brach in heftiges Weinen aus. Doch bald verfliegten die Tränen. Sie baute die Hände zu

Vertical text on the left margin: Bauern-Nats um nb Bac- ist, kann Winter ebr emp- binner. istion. pils 728 LUZ ern elieben 37 2 nur 211 Seife 727